

L'allocution de Mgr Besson au régiment fribourgeois

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B. Allgemeine Ausgaben.

Art. 13. Entschädigungen für die sanitärische Eintrittsmusterung.

Es können zu Lasten der Kursrechnung bezahlt werden: für die Untersuchung von 1—50 Mann Fr. 10.— für die Untersuchung von 51—100 Mann Fr. 15.—

Die maximale Entschädigung beträgt Fr. 20.— pro Tag. Die sanitärische Eintrittsmusterung der Teilnehmer am Vorunterricht ist fakultativ.

L'allocution de Mgr Besson au régiment fribourgeois.

Lors de la bénédiction des drapeaux du régiment fribourgeois, Mgr Besson, évêque de Lausanne, Genève et Fribourg, a dit notamment ce qui suit:

«Un sourd travail s'accomplit en plusieurs de nos cantons suisses, et son influence voudrait se faire sentir jusque sur le sol fribourgeois. Des hommes, victimes de je ne sais quel illuminisme malsain, rêvent d'abolir l'armée, gardienne vigilante de nos frontières et protectrice de l'ordre public. Nous ne jugeons point leurs intentions; mais le simple bon sens nous dit que leurs doctrines sont inacceptables; d'ailleurs, elles sentent l'étranger. Ces hommes suivent des voies qu'ont ignorées nos pères; ils parlent un langage qui n'est pas celui de chez nous. Ils sèment le mécontentement et la défiance envers nos institutions et nos autorités, pour arriver plus facilement à dominer. C'est notre indépendance qui est en jeu, celle de notre territoire, celle de notre agriculture et de notre industrie, celle de nos foyers. Que le patriotisme et la religion, toujours inséparables dans un cœur chrétien, soient le rempart de granit contre lequel ces théories subversives se briseront.

«Certes, le peuple suisse laisse à d'autres l'ambition de conquérir des terres nouvelles ou d'étendre sur ses voisins un orgueilleux empire: il est pacifique, par devoir et par instinct. Le peuple suisse a même conscience d'avoir la mission sainte de favoriser efficacement la paix, dans tous les domaines où son action peut s'exercer. Comme chrétiens, du reste, parce que nous vivons de l'Évangile, nous appelons de nos vœux les plus ardents le jour où la paix définitive régnera parmi les nations, et nous saluons avec joie tous les efforts accomplis dans ce sens. Mais, d'autre part, contre les idéologues et les utopistes qui, sous couleur de fraternité, voudraient supprimer les frontières et détruire l'armée, nous maintenons la notion claire et juste des droits et devoirs que comporte l'amour du pays. Nous nous méfions d'un pacifisme qui pourrait être, pour notre petit peuple, une cause d'asservissement; nous avons trop soif d'être libres pour renoncer à nous défendre. Citoyens d'une partie qui, depuis 1921, se dresse à la face du monde comme la terre classique de la liberté, nous repoussons toute tyrannie, autant celle d'un groupe ou d'une caste que celle d'un individu, autant celle de l'anarchie que celle du militarisme, autant celle de la force aveugle que celle du capital. Nous voulons rester libres et c'est pourquoi nous gardons, forte et fière, notre armée, non pas une armée de conquête ou d'expansion, mais une armée de défense et de sécurité nationale.»

(Feuille d'Avis de Neuchâtel.)



Am Samstag und Sonntag den 18. und 19. August veranstaltete der **U. O. V. Herisau** den alljährlich wiederkehrenden Eidg. Gewehrkampf. Nachdem der Verein bereits zweimal das Diplom I. Klasse erhalten hat (1926 und 1927) und bis dahin in Kategorie B konkurrierte, erfolgte dieses Jahr der Aufstieg in Kategorie A, was eine grössere Pflichtzahl von 23 Mitgliedern erforderte. — Dank der grossen Sympathie seitens aller Mitgliederkategorien konnte das Durchschnittsergebnis bei einer Beteiligung von 46 Mann auf 78,17 Punkte (Maximum 90) erhöht werden, gegenüber 76,63 Punkten pro 1927 in Kategorie B. Dieser schöne Erfolg ist sehr befriedigend und gibt uns die schönste Hoffnung, unter den Verbandssektionen einen der ersten Ränge einzunehmen.

Rangliste:	Punkte
1. Oblt. Bruderer Ernst	84
2a. Lt. Klaus Willi	83
2b. Korp. Eugster Willi	83
3. Feldw. Füllemann Heinrich	81
4a. Adj.-U.-Off. Bühler Hans	79
4b. Wachtm. Kuhn Jakob	79
4c. Wachtm. Ruosch Josef	79
5. Oblt. Schläpfer Otto	78
6a. Korp. Beller Hans	77
6b. Oblt. Kopp Ernst	77
6c. Hptm. Steinemann Hugo	77
7. Wachtm. Graf Hans	76
8a. Fourier Heuscher Ernst	75
8b. Gefr. Inauen Johann	75
8c. Wachtm. Zuber Hans	75
9a. Lt. Müller Hermann	73
9b. Feldw. Rechsteiner Jakob	73
9c. Wachtm. Sonderegger Hans	73
10. Oblt. Preisig Hans	72
bis hierher Lorbeerzweige.	
11a. Füs. Kellenberger Otto	71
11b. Fourier Steiger Ernst	71
11c. Fourier Zellweger Jakob	71
12. Wachtm. Anrig Walter	70
alle mit Anerkennungskarte des Schweiz. Unteroffiziersvereins.	H. G.

Unteroffiziersverein Einsiedeln. Unser rühriger Vorstand ist bestrebt, das an der Generalversammlung aufgestellte Jahresprogramm in allen Teilen stramm durchzuführen und es ist zu anerkennen, dass er in fast allen Beziehungen die freudige Unterstützung der Kameraden findet. So sind die jeweiligen Quartalsversammlungen erfreulich zahlreich besucht.

Am 11. März hielt unser Aktivmitglied stud. ing. Meinrad Grätzer, Art.-Korp., ein sehr instruktives und lehrreiches Referat über «Geschichte und Entstehung der Landkarten».

Das obligatorische und fakultative Schiessprogramm wurde nicht nur von den pflichtigen, sondern auch sozusagen sämtlichen andern Kameraden durchgeschossen.

Am 13. Mai absolvierte unser Verein seine 7. Marschwettübung der laufenden Wettkampfperiode mit der Route Einsiedeln, Etzel, Feusisberg, Hütten, Gottschalkenberg, Altmatt, Katzenstrick, Einsiedeln unter der Leitung unseres verehrten Hrn. Oberleutnant Oechslin. An der Teufelsbrücke begann der 3 Routenmarsch, wobei jeder Patrouillenführer eine taktische Aufgabe zu lösen hatte mit schriftlichem Rapport unter Beilage eines Krokis. Bei Hütten und am Katzenstrick wurden Übungen im Distanzschützen eingeflochten und an der Altmatt als Hauptübung ein Gefechtsschiessen absolviert, das ganz vorzügliche Resultate zeitigte trotz starker Ermüdung der Kameraden. Sogar die Fouriere bekamen ihre Aufgabe zugeteilt und der Küchenchef erst recht, und alle sollen ihre Aufgabe ganz gut erfüllt haben.

Eine Perle im Marschwettübungs-Wettkampf war unstrittig der Ausmarsch vom 28.-29. Juli mit folgender Route: Einsiedeln, Studen, Unfersihl, Obersihl, Saaspass, Schweinalp, Richisau, Vorauen, Stalden, Glarus. Die Beteiligung war eine überaus erfreuliche; die Mehrzahl unserer Aktivmitglieder und eine schöne Zahl Ehrenmitglieder folgte dem Rufe. Ja, unser Trompeter-Wachtmeister machte sich sogar auf die Socken, und es gelang ihm, eine richtige kleinere Bataillionsmusik zusammenzustellen, die sich nicht scheuten, neben Sack und Pack auch noch ihre Instrumente mitzuschleppen. Daher gehört unsern wackern Trompetern ein extra Sträusschen der